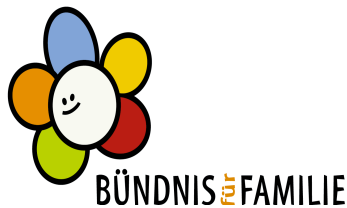


Kraftquelle Bürgerengagement - fördernde Infrastrukturen

Beispiel Nürnberg:

Kooperation Stadt und Zentrum Aktiver Bürger



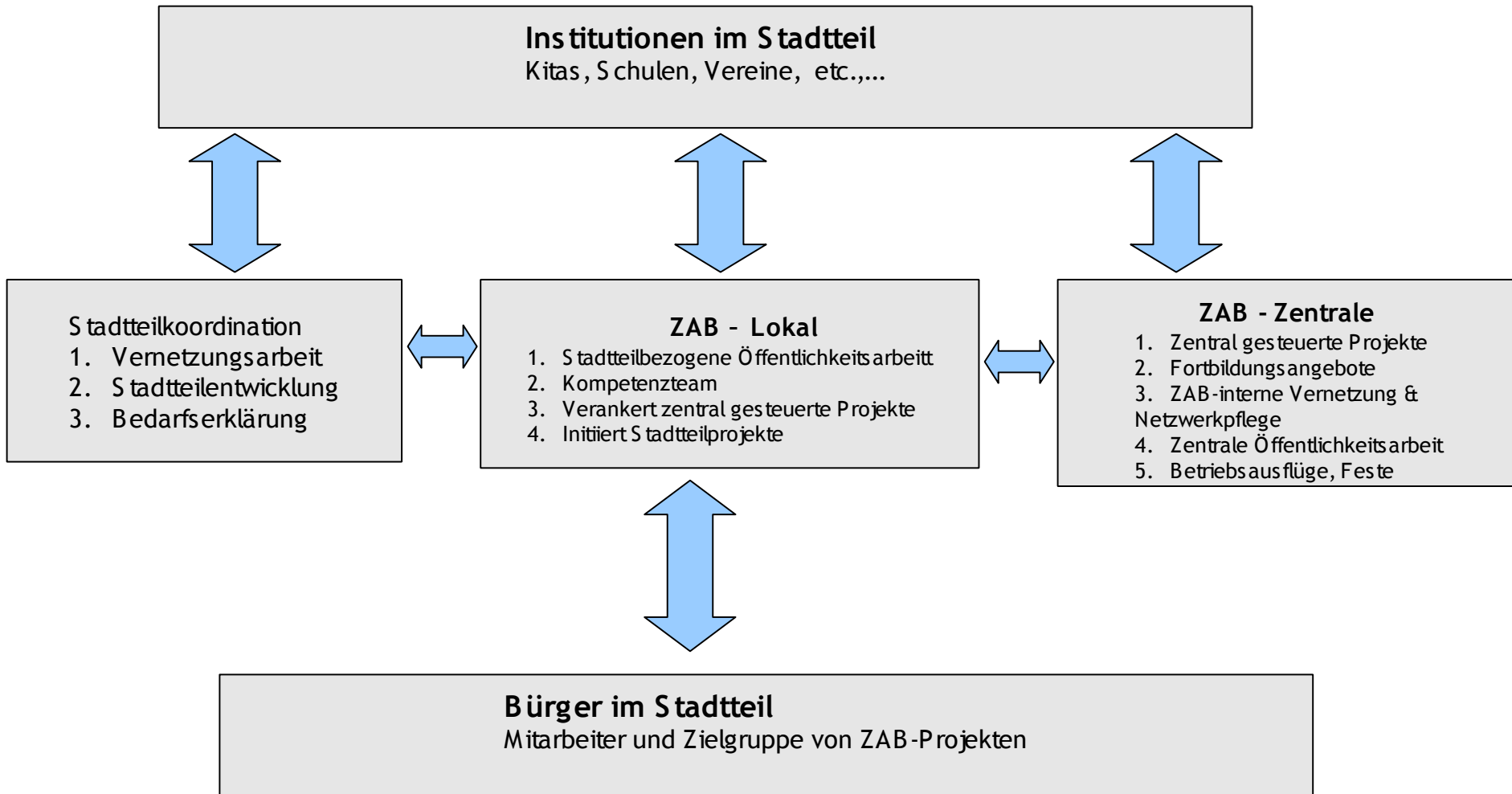
Kooperation Stadt und ZAB

Ziel

Ein Netz von Ehrenamtlichen im Stadtteil aufzubauen. Bürger, die in sozialen Einrichtungen, Familien und Nachbarschaft aktiv sind um das auf der Institutionen-Ebene entstehende Kooperationsnetz zu stärken und **solidarische Stadtgesellschaft zu leben.**

Zu prüfen, wie weit sich Ehrenamt selbst organisieren kann.

Zusammenspiel ZAB - Lokal / ZAB-Zentral / S tadtteilkoordination



Kooperation Stadt und ZAB

Ziel

Ein Netz von Ehrenamtlichen im Stadtteil aufzubauen. Bürger, die in sozialen Einrichtungen, Familien und Nachbarschaft aktiv sind um das auf der Institutionen-Ebene entstehende Kooperationsnetz zu stärken und **solidarische Stadtgesellschaft zu leben.**

Zu prüfen, wie weit sich Ehrenamt selbst organisieren kann.

Was ist entstanden zwischen 2005 und 2010

Über 100 Freiwillige sind im Stadtteil aktiv:

- an drei Grundschulen
- in 14 Kitas
- als Familienpaten/Bildungspaten
- im Büro des ZAB-Lokal
- in einem sozialen Handwerkerprojekt
- Sie unterstützen bei Schwierigkeiten mit Ämtern und Behörden
- im Kochkurs für Hort-Kinder
- beim Müttercafé
- im Konversationskurs für Frauen
- bei der Aktion *3000 Schritte*

Nachhaltig? - Sicher

- Erweiterung von einem auf vier Stadtteile
- Projekte die in mehreren Stadtteilen laufen, werden zentral organisiert
- Verselbstständigung einiger Projekte
- Aufbau eines Kompetenzteams
- ermöglicht hauptamtliche Stunden von 2005 bis 2010 zu reduzieren von 30 auf 10 WST
- ! Abhängig von den Ressourcen und Fähigkeiten der Freiwilligen

UND:

Qualitativ hochwertige Freiwilligenarbeit braucht einen hauptamtlichen Ansprechpartner sowie ein planbares Budget



-lichen Dank

für Ihre

Aufmerksamkeit